

PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2018

Bad Hofgastein 15. - 21. September

PSYCHOSOZIALE
PSYCHOSOMATISCHE
PSYCHOTHERAPEUTISCHE
MEDIZIN

www.psychotherapiewoche.at

VERANSTALTER

Akademie für Psychotherapeutische Medizin

Vorsitz: MR Dr. Siegfried Odehnal

www.psy-med.info

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Referat für Psychosoziale, Psychosomatische
und Psychotherapeutische Medizin der Ärztekammer für Wien

Prim. Dr. Kurt Stastka

Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik
in Gynäkologie und Geburtshilfe

Prim.^a Univ. Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ MMag.^a Barbara Maier

Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik
in der Inneren Medizin

Dr. Peter Weiss

LEITUNG

Dr.ⁱⁿ Mag.^a Edith Schratzberger-Vécsei

TAGUNGS-ORT

Kongresszentrum, Tauernplatz 1, 5630 Bad Hofgastein

TAGUNGS-ORGANISATION

alke john&partner

Alke John

Speisinger Straße 4, 1130 Wien

+43-1-804 17 06 oder +43-664-307 75 85

info@psychotherapiewoche.at, www.psychotherapiewoche.at

INHALTSÜBERSICHT

Zeitliche Gliederung der Veranstaltungen	3
Lehrgang „Psychosoziale Medizin“	4
Lehrgang „Psychosomatische Medizin“	5
Vorworte	6
Vorträge	8
Vorlesung im Seminarstil	9
Seminare und Gruppen	
Vormittag 10.30 Uhr – 12.10 Uhr Seminare / Gruppen 100 – 108	10
Nachmittag 15.30 Uhr – 17.10 Uhr Seminare / Gruppen 201 – 205	15
Abend 17.30 Uhr – 19.10 Uhr Seminare / Gruppen 301 – 305	18
Doppelgruppen 15.30 Uhr – 19.10 Uhr Seminare / Gruppen 401 – 405	21
Referentinnen & Referenten	26
Organisatorisches	31

PSYCHOTHERAPIEWOCHE 2018

DIE VERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

Samstag 15.9. bis Freitag 21.9.2018

09.00 – 10.00	Vorträge mit anschließender Diskussion
10.30 – 12.10	Vorlesung im Seminarstil 100
	Seminare / Gruppen 101 – 108
15.30 – 17.10 Fr 13.30 – 15.10	Seminare / Gruppen 201 – 205
17.30 – 19.10 Fr 15.30 – 17.10	Seminare / Gruppen 301 – 305
15.30 – 19.10 Fr 13.30 – 17.10	Doppelgruppen 401 – 405

ANRECHENBARKEIT

für die PSY-Diplome der Österreichischen Ärztekammer:

Die Anrechenbarkeit für die Diplomelehrgänge ist jeweils bei den einzelnen Veranstaltungen angegeben.

Die Zuerkennung der DFP-Punkte für das Fortbildungsdiplom der ÖÄK wurde beantragt.

Vereinbarung mit der Bayerischen Landesärztekammer

DFP-Punkte werden für das Fortbildungszertifikat in den Kategorien A, B und D (gemäß § 6 (Muster-)Satzungsregelung Fortbildung und Fortbildungszertifikat der Bundesärztekammer) 1:1 als Punkte übernommen und angerechnet.

SCHWEIGEPFLICHT

Wir weisen darauf hin, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung hinsichtlich allen Materials über Patientinnen, Patienten und Gruppenmitglieder, das ihnen zur Kenntnis gelangt, der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen und dies mit ihrer Anmeldung anerkennen.

GESELLIGER ABEND

Montag 17.9. ab 21 Uhr
mit Musik und Tanz im „Glocknerkeller“
Bad Hofgastein, Eisenstein 1

PSY-DIPLOME DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTEKAMMER

Im Bestreben psycho-soziales, psycho-somatisches und psycho-therapeutisches Gedankengut und Handeln der Ärzteschaft näher zu bringen, wurden von der Österreichischen Ärztekammer als postpromotionelle Aus- bzw. Weiterbildungsmöglichkeit die Diplome für

PSY 1 PSYCHOSOZIALE MEDIZIN

PSY 2 PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN

PSY 3 PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

geschaffen. Diplominhalte, Umfang und Gliederung finden Sie im Internet unter www.arztakademie.at → Diplome und Zertifikate → Spezialdiplome.

Alle Einzelveranstaltungen der PSYCHOTHERAPIEWOCHE werden so gestaltet und gekennzeichnet, dass sie für die entsprechenden Diplome anrechenbar sind.

LEHRGANG "PSYCHOSOZIALE MEDIZIN" PSY 1

ÖÄK-Forderung:

1. Theorie

40 AE

- Bio-psycho-soziales Krankheitsmodell
- Ärztinnen/Ärzte-Patientinnen/Patienten-Beziehung
- Grundlagen der Ärztinnen/Ärzte-Patientinnen/Patienten-Kommunikation und des ärztlichen Gesprächs
- Biographische Anamnese
- Sozialmedizinische Grundlagen
- Psychosoziale Einrichtungen und gesetzliche Grundlagen

2. Balint/Supervisions-Gruppe und

Training der ärztlichen Gesprächsführung

40 AE

3. Praktische Umsetzung im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit

100 AE

Im Rahmen der PSYCHOTHERAPIEWOCHE wird die gesamte Theorie (40 AE) in den Gruppen 101, 201 und 301 bzw. 401 sowie 8 AE aus dem Bereich „Balint/Supervisions-Gruppe“ und „Training der ärztlichen Gesprächsführung“ angeboten. Für die PSY 1-Ausbildung müssen daher **entweder 101, 201, 301 oder 101, 401** absolviert werden.

Die restlichen 32 AE „Balint/Supervisions-Gruppe“ sind in einer anerkannten Balintgruppe zu erbringen. In Wien werden dafür Samstage zu 8 AE angeboten. Diese können auch einzeln belegt werden.

Unter „Praktische Umsetzung im Rahmen der ärztlichen Tätigkeit“ verstehen wir das, was Sie in Ihrem ärztlichen Alltag leben und in der Balintgruppe besprechen.

LEHRGANG "PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN" PSY 2

ÖÄK-Forderung:

1. Theorie

80 AE

Angeboten wird die Theorie als Seminar-/Gruppenarbeit zu jeweils 16 AE als PSY 2 Modul 1, PSY 2 Modul 2, PSY 2 Modul 3 und PSY 2 Modul 4 sowie in den Vorträgen.

PSY 2 Modul 1 Psychosomatik in der Inneren Medizin, Diagnose und Therapie psychosomatischer Störungen im Erwachsenenalter und im Alter

PSY 2 Modul 2 Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe, Sexualmedizin, Kinder/Jugendheilkunde und anderen ausgewählten Fächern

PSY 2 Modul 3 Psychiatrie/Psychotherapeutische Methoden, Krisenintervention und Krisenbetreuung in der ärztlichen Praxis, Grundzüge der Psychopharmakotherapie, Grundlagen der ärztlich-psychotherapeutischen Methoden

PSY 2 Modul 4 vertiefende Seminare zur eigenen Schwerpunktsetzung

Die genannten Module werden im **Rahmen der PSYCHOTHERAPIEWOCHE** so angeboten, dass eine Absolvierung der geforderten Theorieinhalte in 2 aufeinanderfolgenden Jahren möglich ist. Die Zuordnung der Seminare/Gruppen zu den einzelnen Modulen ist im vorliegenden Programm gekennzeichnet.

Der Besuch der Vorträge sowie der Balintgruppe und der Module 1, 2 und 3 ist Pflicht. Das Modul 4 kann **nach Rücksprache** auch bei anderen Veranstaltungen absolviert werden.

2. Selbsterfahrung und Vermittlung

praktisch psychosomatischer Fertigkeiten

200 AE

Seminare zum Erlernen einer Entspannungstechnik, Selbsterfahrung und Balint/Supervisionsgruppen sind im Programm als solche gekennzeichnet.

Balint/Supervisionsgruppen sowie Selbsterfahrungsgruppen werden auch in Wien angeboten.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

das Um und Auf ärztlicher Behandlung ist die therapeutische Beziehung – die Beziehung zwischen Ihnen als Ärztin oder Arzt und Ihren Patientinnen und Patienten. Letztendlich geht es doch bei Beschwerden und Krankheiten oft um Beziehungen und den daraus resultierenden Problemen.

Grundsätzlich werden psychische Erkrankungen zu einer immer größeren Herausforderung für die Gesundheitsversorgung. Weltweit leiden alleine rund 300 Millionen Menschen an Depressionen, über 20 Millionen sind von Schizophrenie betroffen und fast die Hälfte der Weltbevölkerung leidet im Laufe ihres Lebens an einer behandlungswürdigen psychischen Störung. Neben dem enormen Leidensdruck der Betroffenen sind auch die ökonomischen Effekte für die Gesundheitssysteme sehr hoch: weltweit liegen die Kostenschätzungen, die durch psychische Erkrankungen entstehen, bei 2,5 Billionen US-Dollar und in Europa bei über 450 Millionen Euro. Diesen Faktoren sowie dem Faktum, dass der psychischen Gesundheit der Menschheit eine viel größere Beachtung durch die Politik geschenkt werden sollte, steht die Tatsache gegenüber, dass die Versorgungslage auf diesem medizinischen Fachgebiet als unzureichend bezeichnend werden muss. Etwa die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Staaten mit maximal einem Psychiater pro 200.000 Einwohner. In Entwicklungs- und Schwellenländern erhalten bis zu 85 Prozent der mit psychischen Erkrankungen Betroffenen überhaupt keine Behandlung. In Österreich zeigt sich gemäß eines OECD-Vergleichs mit anderen europäischen Ländern unter anderem, dass besonders viele Menschen wegen psychischer Erkrankungen vorzeitig in Pension gehen und sich die Krankenstandsfälle mit psychischen Diagnosen laufend erhöhen – die Anzahl der Krankenstandstage auf Grund psychischer Erkrankungen hat sich in den vergangenen 20 Jahren fast verdreifacht.

Gesundheitsförderung, Prävention und eine möglichst frühzeitige Behandlung von psychischen Erkrankungen sind daher die Gebote der Stunde, da sie späteren Langzeitfolgen vorbeugen und vor allem aber den Menschen zu einem besseren und gesünderen Leben verhelfen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen interessante, erkenntnisreiche Tage bei der Psychotherapiewoche und fruchtbringende Kontakte mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, damit Sie die Erkenntnisse von diesem Kongress in die Beziehungsarbeit mit Ihren Patientinnen und Patienten einbringen können,

Ihr Thomas Szekeres

Prof. Dr. Thomas Szekeres, Präsident der Österreichischen Ärztekammer

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wie im Vorjahr gibt es auch heuer ein Leitthema, das sich wie ein roter Faden durch das Programm zieht: „Beziehungen“ – in all unseren Lebenssituationen also nicht nur mit Patientinnen und Patienten – sind heuer der Schwerpunkt unserer Woche. So wird es unter anderem ein Seminar zu Langeweile in Beziehungen und zum Thema Sexualität geben und auch in den Vorträgen wird das Thema Beziehungen eine Rolle spielen.

Neu ist außerdem, dass es heuer zwei unterschiedliche Möglichkeiten gibt, das Diplom Psychosoziale Medizin (PSY 1) zu absolvieren: wie bisher können die Gruppen 101, 201 und 301 belegt werden oder aber stattdessen 101 und 401. In der Doppelgruppe 401 wird als Pilotprojekt erstmals ein Kommunikationstraining nach dem Calgary-Cambridge-Modell angeboten – eine Methode, die von der Universität Cambridge entwickelt und evaluiert wurde und im österreichischen Gesundheitssystem langfristig eingeführt werden soll, um im gesamten Gesundheitswesen die Kommunikation und damit auch die Beziehung zu unseren Patientinnen und Patienten zu verbessern. Wie im Vorjahr ist es möglich, die gesamte Theorie für PSY 1 und einen Teil der Balintstunden in Gastein zu absolvieren.

Psychosomatische Medizin, nicht nur im Rahmen des PSY 2-Diploms, Selbsterfahrungsgruppen, Balint- und Supervisionsgruppen sowie Inhalte des PSY 3-Diploms beziehungsweise des Aufbaucurriculums bilden den Großteil des Programms.

Damit möchten wir nicht nur all jene ansprechen, die derzeit eines der PSY-Diplome machen oder in Ausbildung im Fach Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin sind, sondern auch alle anderen, die an Psychosozialer, Psychosomatischer und Psychotherapeutischer Medizin interessiert sind.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei MR Dr. Odehnal, dem gesamten Vorstand der Akademie für Psychotherapeutische Medizin und bei Alke John, für die Unterstützung das ganze Jahr über, und auch bei all jenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die mit ihren Anregungen und Ideen dieses Programm mitbeeinflussen. Bleibt noch, uns allen, wie jedes Jahr, eine lebendige, bereichernde Woche zu wünschen!

Edith Schratzberger-Vécsei

PLENUM

Sa 15.9.2018

9.00 Uhr **BEGRÜSSUNG: Edith Schratzberger-Vécsei**

VORTRÄGE

Vorsitz: **Gabriele Moser**

Sa 15.9.2018 **Georg Titscher**

9.05 Uhr **"ABER HERR DOKTOR" –
DAS BILD DES ARZTES IN DER OPER**

So 16.9.2018 **Evelyn Kunschitz**

9.00 Uhr **AUS DEM RHYTHMUS –
PSYCHOSOMATISCHE SICHTWEISE
VON RHYTHMUSSTÖRUNGEN**

Mo 17.9.2018 **Marc Wolff**

9.00 Uhr **KOMPLEMENTÄRE BEZIEHUNGSGESTALTUNG –
EIN KLÄRUNGSORIENTIERTER ANSATZ**

Di 18.9.2018 **Luise Reddemann**

9.00 Uhr **MITGEFÜHL IN DER BEHANDLUNG
SCHWER BELASTETER PATIENTINNEN UND PATIENTEN**

Mi 19.9.2018 **Bernhard Strauß**

9.00 Uhr **UNERWÜNSCHTE WIRKUNGEN
UND NEBENWIRKUNGEN DER PSYCHOTHERAPIE**

Do 20.9.2018 **Stefan Ueing**

9.00 Uhr **DIE UTILISATION DER THERAPEUTISCHEN BEZIEHUNG
ODER DIE KUNST, EINE HEILSAME TRANCE
ZU INDUZIEREN**

Fr 21.9.2018 **Béatrice Acklin Zimmermann**

9.00 Uhr **VARIATIONEN ÜBER DAS THEMA „BEZIEHUNGEN“**

VORLESUNG IM SEMINARSTIL

Sa bis Fr 10.30 Uhr bis 12.10 Uhr

100 DIE VIELEN GESICHTER DER DEPRESSION

Leitung: **Martin Aigner, Michael Bach, Barbara Hasiba,
Andrea Naderer, Elisabeth Wagner, Marc Wolff**

PSY 2 Modul 4 **PSY 3** allgemeine Theorie

Krank oder gekränkt? Über- oder unterdiagnostiziert? Eine Krankheit oder gemeinsame Endstrecke unterschiedlichster Entwicklungen?

Nach einer kritischen Reflexion der dominanten fachlichen und gesellschaftlichen Diskurse zum Thema Depression sollen Beiträge aus klinisch-psychiatrischer, psychotherapeutischer und allgemeinmedizinischer Perspektive einen Eindruck der Komplexität dieser Störung vermitteln. Wichtige Differentialdiagnosen (v.a. die bipolare Störung sowie somatische Erkrankungen), die Einschätzung von Suizidalität und das Spektrum wirksamer ambulanter und stationärer Behandlungsangebote werden vorgestellt.

Teilnahme im Tagungsbeitrag inkludiert – kein zusätzlicher Gruppenbeitrag

SEMINARE UND GRUPPEN

VORMITTAGSBLOCK

Sa bis Fr 10.30 Uhr bis 12.10 Uhr

101 ÖÄK-DIPLOM „PSYCHOSOZIALE MEDIZIN“ – BIOGRAPHISCHE ANAMNESE UND BIO-PSYCHO-SOZIALES KRANKHEITSMODELL

Leitung: Christine Butterfield-Meissl

PSY 1

In diesem Teil des Lehrgangs werden erste Einblicke in das Verstehen des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells angeboten. Anhand von Fallbeispielen werden die Wechselwirkungen zwischen anlagemäßiger Disposition, lebensgeschichtlich erworbener Struktur und aktuellen Belastungen aus einem bio-psycho-dynamischen Blickwinkel diskutiert und in den ärztlichen Alltag transponiert.

Dabei werden ausgewählte Themen wie die psychische Entwicklung im gesamten Lebenszyklus, Abwehr- und Bewältigungsstrategien, Ressourcen, Resilienz, Coping-stile, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit sich selbst (Selbstfürsorge als Basis der „Fähigkeit zur Besorgnis“) und Umgang mit anderen vermittelt und diskutiert. Eigene Vorstellungen von Normalität, von Krankheit, Geburt, Tod, Sterben, welche Grundvoraussetzung für ein umfassendes Verstehen des Kranken und seiner Krankheitsverarbeitung und die Behandlungsbereitschaft sind, werden reflektiert.

Der Arbeitsstil ist interaktiv, neben der Theorievermittlung liegt ein Schwerpunkt in der Erarbeitung der Inhalte an Fallbeispielen, die zur Verfügung gestellt werden. Eigene Fallbeispiele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr willkommen.

Maximale Gruppengröße: 16

102 MODUL 1: INTEGRIERTE PSYCHOSOMATIK IN DER INNEREN MEDIZIN

Leitung: Gabriele Moser

PSY 2 Modul 1

In diesem Theorieblock sollen einzelne Kapitel aus der Psychosomatischen Medizin vorgetragen, diskutiert und erarbeitet werden.

Eigene Fälle können und sollen eingebracht werden.

Sa	Peter Weiss	Einführung: Integrierte Psychosomatik
So	Evelyn Kunschitz	KHK – Herzinfarkt als Ich-Infarkt
Mo	Clemens Dejaco	Gastroenterologie
Di	Heidemarie Abrahamian	Adipositas-Metabolisches Syndrom – Diabetes mellitus
Mi	Helmut Albrecht	Chronischer Schmerz
Do	Tilli Egger	Onkologie
Fr	Otto Ambros	Hypertonie und Stress

103 UNTERSTÜTZUNG EINER POSITIVEN ENTWICKLUNGS- DYNAMIK IN LANGDAUERNDEN PAARBEZIEHUNGEN

Leitung: Stefan Ueing

Selbsterfahrung PSY 2 Modul 4

Nach vielen Jahren Ehe – insbesondere mit Kindern – beklagen nicht wenige Paare „Langeweile“ und „Entfremdung“. Auf der Grundlage des differenzierungs-basierten Ansatzes von Dr. David Schnarch werden die Entwicklung zum „emotionalen Patt“, der Aufbau einer „kritischen Masse“ und das Eintreten in den „Schmelztiegel“ der persönlichen Reifung praktisch erarbeitet. Schwerpunkt dieser Arbeit ist die persönliche Weiterentwicklung bei der Überwindung eigener Schattenthemen im Kontext der Beziehung. Die Beziehung wird dabei als Katalysator der persönlichen Entwicklung verstanden. Die Fähigkeit, sich selber zu regulieren und Unbehagen zu ertragen, wird gestärkt, echtes „Selbstvertrauen“ kann entstehen. In einer Sitzung werden die Grundlagen des prophylaktisch wirksamen EPL-Programmes vorgestellt und Elemente praktisch eingeübt.

Gerne können eigene Themen oder Supervisionsthemen aus laufenden Paartherapien eingebracht werden.

Wichtiger Hinweis: Dieser Workshop ist keine Vortragsveranstaltung. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit bei exemplarischen Übungen ist erwünscht; der Selbsterfahrungsanteil ist hoch!

Ein Einlesen in die vorgeschlagene Literatur ist hilfreich, aber nicht Bedingung:

David Schnarch: Die Psychologie sexueller Leidenschaft; Verlag Piper

David Schnarch: Intimität und Verlangen: Sexuelle Leidenschaft in dauerhaften Beziehungen; Verlag Klett-Cotta

Maximale Gruppengröße: 18

104 SEXUALITÄT – IMMER NOCH EIN TABU?

Leitung: Brigitte Ratcliffe

Balint / Selbsterfahrung

PSY 2 Modul 4

Ist für uns Ärztinnen und Ärzte / Therapeutinnen und Therapeuten Sexualität immer noch ein Tabuthema? Haben wir dabei vielleicht auch mit unseren eigenen Hemmungen/Rollenbildern zu kämpfen?

Erektile Dysfunktion bei Männern, die sexuelle Unlust vieler Frauen, Trans-, Inter-, Pan-, Bi-, Asexualität, sexuelle Phantasien jeglicher Art – dabei kann es zu Irritationen kommen, vor allem wenn die Inhalte verschlüsselt oder auch direkt, mit uns als Person zu tun haben.

Immer öfter sind wir mit pornografischen, sadistischen, masochistischen oder anderen Ideen, Wünschen oder gelebter Sexualität konfrontiert. Vielfach werden diese Themen nicht oder zu wenig bearbeitet, obwohl sie für die Patientinnen und Patienten ein wesentlicher Therapieinhalt wären.

In der Gruppe werden wir mit unterschiedlichen Techniken und Balintarbeit einen entspannten Zugang zu diesen Themen erarbeiten.

Fallgeschichten aus dem persönlichen Berufsalltag sind erwünscht.

Das Seminar kann auch als Balintgruppe angerechnet werden.

Maximale Gruppengröße: 14

105 BALINTGRUPPE

Leitung: Wilhelm Kantner-Rumplmair

Balint

„Das Studium der Pharmakologie der Droge Arzt“ (M. Balint) ist ein durchgängiges Bemühen in der kollegialen Reflexion der Beziehung zu unseren Patientinnen und Patienten in einer Balintgruppe. Der Fallbringer/die Fallbringerin stellt eine alltägliche oder schwierige Beziehungsgeschichte aus der ärztlichen Praxis zur Verfügung und bekommt dafür eine Vielfalt der biopsychosozialen Aspekte dieser Begegnung gespiegelt. Ziel dieser Arbeit ist es, die Krankheitszentrierung der medizinischen Sozialisation etwas zu lockern. Die klare Struktur der Balintgruppe ermöglicht das Reflektieren der eigenen Rolle und Haltungen, es finden sich neue Zugänge zu unseren Patientinnen und Patienten.

Maximale Gruppengröße: 14

106 BEDEUTUNG DER BINDUNGSTHEORIE FÜR DIE PSYCHOTHERAPIE

Leitung: Bernhard Strauß

Theorie / Selbsterfahrung

PSY 3 Nebenfach

Die von Bowlby vor langer Zeit entwickelte Bindungstheorie hat erst verzögert Eingang in die Psychotherapeutische Praxis und die Psychotherapieforschung gefunden. Die wesentlichen Konzepte der Theorie werden in der Veranstaltung zusammengefasst. Anhand von Beispielen wird die Relevanz von Bindung in der Psychotherapie für die therapeutische Beziehung und Indikationsstellung erläutert. Ein wesentliches Thema wird auch der Einfluss der Bindungserfahrungen von Therapeutinnen und Therapeuten auf den Psychotherapieprozess sein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen darüber hinaus Hinweise dafür erhalten, wie bei erwachsenen Patientinnen und Patienten Bindungsmerkmale in der Psychotherapeutischen Praxis identifizierbar sind.

Maximale Gruppengröße: 16

107 PHILOSOPHIE UND PSYCHOTHERAPIE

Leitung: Gerd Eichberger

Selbsterfahrung / Theorie PSY 2 Modul 4

In dieser Gruppe sollen psychotherapeutische Konzepte durch philosophische Überlegungen ergänzt und ersetzt werden. Dabei sollen Konzeptänderungen der psychotherapeutischen Richtungen – wie das Konzept der Intersubjektivität und der Präsenztheorie – im Vordergrund stehen und ein Bezug auf die, diesen zugrundeliegenden philosophische Strömungen hergestellt werden, wie sie sich bei Husserl, Heidegger, Maurice Merleau-Ponty sowie den Vertretern der Existenzphilosophie und Liessmann darstellen. Von der psychotherapeutischen Technik her soll Selbsterfahrung im Vordergrund stehen.

Den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsprechend können auch Techniken der Balintgruppen Anwendung finden.

Maximale Gruppengröße: 14

108 WARUM STRENGT MICH DAS THERAPIEGESPRÄCH MIT PATIENT X, PATIENTIN Y SO AN?

Leitung: Karin Matuszak-Luss

Selbsterfahrung PSY 3 Gegenfach

Dieses Seminar setzt sich anstrengende Therapieverläufe zum Thema. Anhand von Fallbeispielen soll über für uns Therapeutinnen und Therapeuten belastende therapeutische Begegnungen reflektiert werden, unter der Zuhilfenahme von Supervisionssequenzen, Rollenspielen und Kleingruppenarbeit (u.a. vor dem Hintergrund existenzanalytischer Theorie und Methodik). In wertschätzendem und kollegialem Austausch sollen Wege gefunden werden, um den Grund der Anstrengung (z.B. Störungen im personalen Dialog, stagnierender Therapieprozess, Schweregrad des Krankheitsbildes) zu finden und Möglichkeiten zu erschließen, die Belastung zu lösen.

Fälle aus der eigenen Praxis können eingebracht werden.

Maximale Gruppengröße: 16

NACHMITTAGSBLOCK

Sa bis Do 15.30 Uhr bis 17.10 Uhr, Fr 13.30 Uhr bis 15.10 Uhr

201 ÖÄK-DIPLOM „PSYCHOSOZIALE MEDIZIN“ – ÄRZTINNEN/ÄRZTE-PATIENTINNEN/PATIENTEN- BEZIEHUNG UND GRUNDLAGEN IHRER KOMMUNIKATION

Leitung: Albert Wörtl

PSY 1

Die Ärztinnen/Ärzte-Patientinnen/Patienten-Beziehung hat einen entscheidenden Einfluss auf den medizinischen Behandlungsprozess. Sie wird wesentlich geprägt durch das ärztliche Gespräch mit seinen verbalen und nonverbalen Aspekten. In der Kommunikation zwischen Ärztinnen/Ärzten und Patientinnen/Patienten spielt die Verknüpfung von kognitiven und emotionalen Prozessen eine zentrale Rolle.

In dieser Veranstaltung am Beginn der PSY-Diplom-Lehrgänge sollen die Wahrnehmung und das Verstehen der kognitiven und der emotionalen Ebene der Kommunikation vertieft werden. Neben einer theoretischen Einführung in verschiedene Formen der Gesprächsführung wird die Gestaltung von besonderen Gesprächssituationen wie Erstgespräch, Anamnese, Aufklärung, Beratungsgespräch, Befundbesprechung u.a. an praktischen Beispielen erarbeitet. Ebenso können schwierige Gesprächssituationen wie z.B. Suizidalität, chronische Krankheit, „wie rede ich mit Sterbenden?“ beleuchtet werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingeladen, Fallbeispiele aus ihrer ärztlichen Tätigkeit einzubringen.

Maximale Gruppengröße: 16

202 MODUL 3: GRUNDZÜGE DER PSYCHOPHARMAKOTHERAPIE, KRISENINTERVENTION UND PSYCHOTHERAPEUTISCHEN SCHULEN

Leitung: Elisabeth Wagner (Sa+Do), Martin Aigner (So+Mo),
Christine Butterfield (Di), Stefan Ueing (Mi), Andrea Naderer (Fr)

PSY 2 Modul 3

Als Teil des Curriculums "Psychosomatische Medizin" werden in diesem Modul Grundzüge der Psychopharmakotherapie sowie Grundlagen der Krisenintervention und Krisenbetreuung in der ärztlichen Praxis vermittelt. Darüber hinaus werden die Grundlagen ärztlich-psychotherapeutischer Methoden aus verhaltenstherapeutischer, psychoanalytischer und systemischer Sicht vorgestellt.

203 THERAPEUTISCHE BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER VERHALTENSTHERAPIE (VT)

Leitung: Marc Wolff (Sa-Mo), Michael Bach (Di+Mi),
Stefan Ueing (Do+Fr)

PSY 2 Modul 4 PSY 3 Theorie

In den letzten Jahrzehnten rückt die therapeutische Beziehungsgestaltung zunehmend in den Mittelpunkt verhaltenstherapeutischer Interventionen. Insbesondere in der Konzeption von Modellen schwerwiegender interaktioneller Probleme (u.a. bei Patientinnen und Patienten mit Persönlichkeitsstörungen und/oder komplexen Traumafolgestörungen) sehen neuere VT-Ansätze einen Schwerpunkt therapeutischen Handelns in der therapeutischen Beziehungsgestaltung.

Im Seminar werden einige dieser Modelle vorgestellt (komplementäre Beziehungsgestaltung unter klärungsorientierten Gesichtspunkten, Bearbeitung grundlegender maladaptiver kognitiv-emotionaler Schemata, Impacttechniken) und exemplarisch geübt.

Anrechenbar für VT-Aufbaulehrgang.

Maximale Gruppengröße: 20

204 BEZIEHUNGEN WENN ALLES SCHWER WIRD LEBEN MIT KREBS – LEBEN NACH KREBS

Leitung: Tilli Egger

PSY 2 Modul 4

Die Diagnose Krebs erfasst die Menschen in zahlreichen Lebensbereichen und wird als unmittelbare Bedrohung des Lebens erfahren. Nicht nur die körperlichen Veränderungen durch die Krankheit – und dann in besonderem Maß durch die Therapie – bewirken eine qualitativ bisher nicht gekannte Belastung. Manchmal sind aber die mit der Diagnose verbundenen mythischen Vorstellungen und daraus entstehenden Gefühlen wie Angst, Wut, Hilflosigkeit, Trauer, Scham, Schuld... die größte Herausforderung.

Ab wann beginnt „alles schwer zu werden“? Wie viel Leid und Trauer kann gezeigt und geteilt werden, wie viele Ängste und Sorgen dürfen ausgedrückt werden? Wie viel Freude und Nähe darf man zulassen, was kann jeder dem anderen zumuten?

Die wechselnden Phasen des Krankseins können unterschiedliche psychoonkologische Unterstützung erfordern. In diesem Seminar sollen die therapeutischen Möglichkeiten entsprechend dem bio-psycho-sozialen Behandlungsmodell aufgezeigt und vertieft werden und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Rahmen zur Besprechung bzw. Supervision der eigenen Arbeit bieten.

Maximale Gruppengröße: 12

205 EINFÜHRUNGSKURS IN DIE ÄRZTLICHE HYPNOSE

Leitung: Günther Bartl

PSY 2 Entspannungstechniken

Die Hypnose gehört zu den ältesten Formen der seelischen Behandlung. Denken Sie dabei an die archaischen Ekstasetechniken und an die Trancezustände der Schamanen, an den Tempelschlaf der Griechen und die vielen verschiedenen asiatischen Versenkungsmöglichkeiten und Varianten des Yoga. Die wissenschaftliche Aufarbeitung begann bei F. A. Mesmer (1734–1815), einem deutschen Arzt, der in Wien und Paris gewirkt hat. Wir wissen heute, dass wir dabei "gezielt" als Ärztinnen und Ärzte die seelischen Heilungskräfte mobilisieren können und durch diese gezielte Beeinflussung auf unsere Organsysteme nachweislich Einfluss nehmen können. Dies soll in Einzelübungen und Paarübungen angeboten werden.

Maximale Gruppengröße: 16

ABENDBLOCK

Sa bis Do 17.30 Uhr bis 19.10 Uhr, Fr 15.30 Uhr bis 17.10 Uhr

301 ÖÄK-DIPLOM „PSYCHOSOZIALE MEDIZIN“ – DAS ÄRZTLICHE GESPRÄCH: VOM INFORMATIONSGEWINN- AUSTAUSCH ZUM BEZIEHUNGSGESCHEHEN

Leitung: Anton Fric

PSY 1

Unabhängig vom medizinischen Fachbereich ist das Gespräch mit Patientinnen und Patienten von zentraler Bedeutung für die ärztliche Tätigkeit. Seine Qualität gestaltet Informationsgewinn, Möglichkeiten der Informationsweitergabe, Beziehungsgeschehen und Vertrauen. Nicht nur die ausgetauschten Worte, auch die nonverbalen Gesprächsanteile und die Gesprächsstruktur beeinflussen die Arbeitsqualität und damit auch die eigene Arbeitszufriedenheit.

Aufbauend auf theoretischen Grundlagen werden in dem Seminar praxisbezogene Übungen angeboten, durch die sowohl die Gesprächstechnik, wie auch die Kompetenz im Umgang mit den im Kontakt auftretenden Gefühlen verbessert werden soll. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, Beispiele aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern einzubringen.

Maximale Gruppengröße: 16

302 SUPERVISIONSGRUPPE VERHALTENSTHERAPIE

Leitung: Marc Wolff (Sa-Mo), Michael Bach (Di+Mi),
Stefan Ueing (Do+Fr)

PSY 3 Methodenspezifische Supervision

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, eigene Fälle oder die Arbeit mit Patientinnen und Patienten im Krankenhaus vorzustellen und gemeinsam mit der Gruppe das therapeutische Vorgehen zu reflektieren.

Weitere Schwerpunkte: die therapeutische Beziehung, schwierige Therapiesituationen (für Patientinnen/Patienten und Therapeutinnen/Therapeuten), die Anwendung verschiedener verhaltenstherapeutischer Methoden.

Anrechenbar für VT-Aufbaulehrgang

Maximale Gruppengröße: 20

303 ENTSPANNEN ALS THERAPIE – HALTEN UND LOSLASSEN

Leitung: Andrea Tschulik

PSY 2 Entspannungstechniken

Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson ist ein sehr einfach zu erlernendes, unkompliziertes und wandlungsfähiges Entspannungsverfahren, das nahezu überall und jederzeit eingesetzt werden kann. Die Übungen basieren auf der abwechselnden An- und Entspannung bestimmter Muskelpartien. Über die so gewonnene Sensibilität für Spannung in der Willkürmuskulatur entwickelt sich ein neues Körpergefühl für Entspannung, das sich schließlich im Nervensystem verankert. Die Methode ist in allen Situationen des täglichen Lebens als Kurzentspannung anwendbar.

Eine Kombination dieser Methode mit imaginativen Elementen wie z.B. einer hypnotherapeutischen Phantasiereise ist sehr gut möglich. Es kann beispielsweise in dieser tiefen Entspannung eine Versöhnung mit verdrängten, seelischen Potenzialen geschehen, es können eigene Potenziale kennen gelernt werden, bekannte Ressourcen wieder entdeckt werden.

Mit wenig Theorie und vielen Übungen wird in diesem Kurs Entspannung fühlbar und auch für die Praxis lehrbar gemacht.

Voraussetzung: Lust, Freude und Neugierde, etwas Neues auszuprobieren, sowie Bereitschaft zur Selbsterfahrung.

Maximale Gruppengröße: 16

304 ÜBERTRAGUNG – GEGENÜBERTRAGUNG

Leitung: Gerd Eichberger

Selbsterfahrung PSY 2 Modul 4

Ziel der Gruppenarbeit ist es, Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene, welche die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer bisherigen Arbeit erlebt haben, zu verstehen. Da jeder intersubjektive therapeutische Dialog – unabhängig von den jeweiligen therapeutischen Schulrichtungen – von Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen abhängt, ist es für die Effizienz jedes therapeutischen Vorgehens unbedingt erforderlich, Phänomene dieser Art in der

eigenen Arbeit wahrnehmen zu können. Abhängig von den Wünschen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kann die gemeinsame Arbeit im Stil einer Balintgruppe erfolgen, sie kann aber auch Elemente einer Selbsterfahrungsgruppe enthalten.

Maximale Gruppengröße: 14

305 EMOTIONSBASIERTE SYSTEMISCHE THERAPIE

Leitung: Elisabeth Wagner

PSY 3 Nebenfach

Das Interventionsrepertoire Systemischer Therapeutinnen und Therapeuten hat sich in den letzten Jahren merklich ausgeweitet. Nach der Phase des bescheidenen Intervenierens werden nun unter dem Einfluss von Aufstellungsarbeit, Telearbeit und hypnosystemischen Ansätzen zunehmend auch affektaktualisierende und erlebnisorientierte Interventionen eingesetzt.

In diesem Seminar wird ein Spektrum emotionsfokussierter Interventionen praxisnahe vorgestellt und es wird dargelegt, wie dadurch gezielt emotionale Verarbeitungsprozesse gefördert werden können. Das Wirkprinzip dieser Interventionen wird auf der Basis eines mit systemtheoretischen Grundsätzen kompatiblen Modells intrapsychischer Prozesse dargestellt, um statt einer eklektizistischen Anwendung einen differenzierten Einsatz dieser Techniken zu fördern.

Bei der Anmeldung werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des aktuellen Systemischen Curriculums sowie Assistenzärztinnen und Assistenzärzte für Psychiatrie in Niederösterreich bevorzugt behandelt.

Maximale Gruppengröße: 14

DOPPELGRUPPEN

Sa bis Fr 15.30 Uhr bis 19.10 Uhr, Fr 13.30 Uhr bis 17.10 Uhr

401 KOMMUNIKATIONSTRAINING NACH DEM CALGARY-CAMBRIDGE-MODELL

Leitung: Edith Schratzberger-Vécsei, Julia Trost-Schrems

in Zusammenarbeit mit Christian Fazekas und Henriette Löffler-Stastka

Kommunikationstraining PSY 1

Gespräche zwischen Gesundheitsfachkräften und Patientinnen/Patienten sind hochrelevant für Gesundheits-Outcomes. Studien zeigen, dass bessere Kommunikation zu höherer Zufriedenheit, höherer Sicherheit und auch zu einem verbesserten Gesundheitszustand unserer Patientinnen und Patienten führt. Schlechte Kommunikation kann z.B. zu verzögerter Diagnosestellung und ungeeigneten Therapien führen und sich negativ auf die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswirken.

Diese Doppelgruppe soll die Möglichkeit geben, Methoden der Kommunikation gemäß dem Calgary-Cambridge-Modell zu erlernen und auszuprobieren. Mit Hilfe von praktischen Übungen können herausfordernde Gesprächssituationen ebenso wie Gesprächsführung aus dem medizinischen Alltag (Anamneseerhebung, Diagnosegespräch...) trainiert werden. Die dabei angewendeten wissenschaftlich evaluierten Methoden und Skills sollen helfen, Informationen möglichst effizient zu erheben, Diagnosen verständlich zu vermitteln, Untersuchungen und Therapien adäquat zu erklären, die Erlebnisswelt unserer Patientinnen und Patienten zu verstehen und somit zu mehr Zufriedenheit bei allen Beteiligten – aber auch besseren Outcomes – führen.

Die Gruppe wird, so sie mit der Gruppe 101 kombiniert wird, für PSY 1 angerechnet. (Kann also alternativ zu den Gruppen 201 und 301 belegt werden und erfordert dann, wie die Kombination der Gruppen 101, 201 und 301, noch das Absolvieren von 32 AE „Balint/Supervisions-Gruppe“.)

402 FAMILIENREKONSTRUKTION

Leitung: Christian Guth

Selbsterfahrung PSY 2 Modul 4 PSY 3 Gegenfach

Wenn ein Kind geboren wird, ist es vom ersten Lebenstag an in ein kompliziertes System von Familienbeziehungen eingebunden. Diese Beziehungen können liebevoll und unterstützend, aber auch behindernd und verletzend sein. Sie prägen die emotionale Entwicklung des Menschen und werden dadurch meist zu einer bestimmenden Kraft für das ganze Leben.

Virginia Satir hat in den sechziger Jahren begonnen, sich mit der Bedeutung innerfamiliärer Beziehungen zu beschäftigen und wurde zu einer der wichtigsten Begründerinnen der systemischen Familientherapie. Die von ihr entwickelte „Familienrekonstruktion“ ist eine herausragende Methode, die eigene Familie besser zu verstehen, Beziehungsmuster zu „rekonstruieren“ und Dysfunktionalität zu wandeln.

In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre eigenen Familien zu rekonstruieren. Unklare familiäre Dynamiken werden ergründet und in einen heilsamen Zusammenhang gestellt. Dadurch beginnt ein emotionaler Wandlungsprozess, der ein höheres Maß an Freiheit und Toleranz zur Folge hat. Dieser Wandlungsprozess ist für Menschen, die therapeutisch arbeiten, besonders nützlich.

Zur Vorbereitung für die Teilnahme wird empfohlen, sich mit den eigenen Herkunftsfamilien genauer zu beschäftigen und einen Stammbaum anzufertigen.

Maximale Gruppengröße: 16

403 DIE BALINTGRUPPE ALS RESONANZKÖRPER

Leitung: Gerlinde Laaha-Suchar, Gerald Suchar

Balint

Intention der Balintgruppe ist es, die Dynamik von Beziehungen aus dem beruflichen Kontext zu erforschen und zu verstehen. Impulse für neue Sicht- und Verhaltensweisen können auf kreative, sensible und empathische Weise gewonnen werden. Als Teilnehmerin/Teilnehmer sind Sie eingeladen, eine Begegnung, die Sie im Rahmen Ihrer ärztlichen Tätigkeit außergewöhnlich beschäftigt, in die Gruppe einzubringen.

Im Rahmen der Fallarbeit stellt sich die Gruppe als Resonanzkörper für vielfältige Themen und Aspekte der eingebrachten Fälle zur Verfügung. Als wichtige Instrumente dienen uns dabei die eigene Körperwahrnehmung und der Körperausdruck. Der übliche Ablauf der Balintgruppe wird ergänzt durch Sequenzen, in denen mit Hilfe aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Methoden der Verkörperung non-verbale Dimensionen der eingebrachten Fälle erkundet werden. Reaktionen im Erleben und Verhalten der Anwesenden werden auf unterschiedlichen Ebenen wahrnehmbar und im Sinne erwünschter Veränderung konstruktiv nutzbar.

Durch die abwechslungsreiche (oft lustvolle) Beteiligung aller Gruppenteilnehmer und Gruppenteilnehmerinnen an jedem Fall ergibt sich, neben supervisorischen Effekten, ein hoher persönlicher Ertrag an Selbsterfahrung. Ziel ist es, den persönlichen Erkenntnis- und Erfahrungsraum zu öffnen und die eigenen Potenziale und Ressourcen weiter zu entwickeln. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit!

Maximale Gruppengröße: 16

404 DER KÖRPER IST DER ORT DES PSYCHISCHEN GESCHEHENS

Leitung: Markus Hochgerner

Selbsterfahrung

Zugänge zum subjektiven Körpererleben mit Angeboten zur Körperwahrnehmung und kreativen Medien stehen im Zentrum der Gruppe. Psychosomatische Fallbeispiele und die Vermittlung psychodynamisch begründeter Vorgehensweisen (Reflexion zu strukturspezifischer Methodik und Technik) unterstützen die eigene Umsetzung mit Patientinnen und Patienten.

Hinweise zu möglichen Arbeitsschwerpunkten:

- Beziehungserfahrung basiert auf körperlichem Erleben und ist Grundlage des Selbsterlebens: Hinweise zur entwicklungspsychologischen (saluto- und pathogenetischen) Einordnung
- Zugang zum Unbewussten: das subjektive Körperbild als zentraler Ankerpunkt des Selbsterlebens – therapeutisch hilfreiches Vorgehen
- Der intentionale Körper als Summe aller verinnerlichten persönlichen, kulturellen und sozialen Zuschreibungen

- Körpererleben als diagnostische Erweiterung zur Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) – hilfreiche Vorgangsweisen je Strukturniveau

Maximale Gruppengröße: 16

405 GRUNDLAGEN UND GESPRÄCHSFÜHRUNG IN DER SUCHTBEHANDLUNG – VON SOCIAL-MEDIA-SUCHT ÜBER SEXSUCHT ZUR ALKOHOLABHÄNGIGKEIT

Leitung: Roland Mader, Oliver Scheibenbogen

Selbsterfahrung PSY 2 Modul 4

Suchterkrankungen gehören zu den häufigsten psychiatrischen Erkrankungen. Betroffene finden sich schon lange nicht mehr ausschließlich in spezifischen Einrichtungen, sondern sind, da das Thema mittlerweile im Zentrum unserer Gesellschaft angekommen ist, in allen psychotherapeutischen Settings anzutreffen. Daher sollten sich professionelle Helfer auch mit den Themen der intensiven Nutzung von Social Media, dem exzessiven Online-Shopping oder dem immer häufiger werdenden pathologischen Konsum von Internet-Pornographie bis hin zu den „alten“, stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen, beschäftigen. Vor allem bei jungen Menschen können diese, oben aufgezeigten Entwicklung, das Erlernen wichtiger sozialer Kompetenzen negativ beeinflussen, auch u.a. deswegen, weil das Smartphone als potentielles Suchtmittel jederzeit verfügbar ist und zu einer intensiven Nutzung förmlich einlädt.

In diesem Seminar sollen die Grundlagen der unterschiedlichen Suchtformen dargestellt, präventive Maßnahmen erarbeitet und unterschiedliche therapeutische Zugänge vermittelt werden.

Neben der Gesprächsführung wird in den Workshops auf die Basisfähigkeiten und -fertigkeiten des Genießens zur Sensitivierung der Sinneswahrnehmung fokussiert – ganz nach dem Motto: „Wo das Leben sinn- und freudvoll ist, hat die Sucht keine Chance!“. Ergänzend dazu werden Übungen zur Selbstfürsorge und Wohlbefinden im Alltag vorgestellt und in gemeinsamen Übungen verfestigt.

Ferner werden in einem selbstreflektorischem Teil die uns innewohnenden eigenen „süchtigen Anteile“ identifiziert und eigene Suchterfahrungen im Kontext der persönlichen Lebenserfahrung aber auch im beruflichen Umfeld näher beleuchtet.

Da jeder von uns „süchtige Anteile“ in sich trägt, ist diese Selbstreflexion als Basis für das eigene therapeutische Handeln unabdingbar und stellt eine ideale Möglichkeit zur Erarbeitung suchtspezifischer therapeutischer Interventionen dar.

Der Workshop fokussiert auf die Vermittlung praxisrelevanter suchtspezifischer Informationen und therapeutischer Techniken zur unmittelbaren Integration des Erlernten in die eigene berufliche Tätigkeit.

Methoden im Workshop: Impulsvorträge, Selbstreflexion, praktische Übungen, Rollenspiele, Biofeedback zur Verdeutlichung innerpsychischer Prozesse

Maximale Gruppengröße: 16

PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2019

Bad Hofgastein

14. – 20. September 2019

REFERENTINNEN & REFERENTEN

HEIDEMARIE ABRAHAMIAN, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Prim.^a Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Innere Medizin mit den Zusatzfächern: Endokrinologie und Stoffwechsel, Intensivmedizin, Nephrologie, Geriatrie; Abteilungsvorständin Interne Abteilung im Otto Wagner Spital; ÖÄK- Diplome für PSY 1, 2 und 3.

heidemarie.abrahamian@wienkav.at

BÉATRICE ACKLIN ZIMMERMAN, Grand-Rue 12 B, CH-1700 Fribourg

Dr.ⁱⁿ habil., Dozentin für systematische Theologie an der Universität Freiburg/Schweiz und Leiterin des Studienbereiches Religion, Theologie und Philosophie an der Akademie Zürich. Studium der politischen Wissenschaften, der evangelischen und der katholischen Theologie an den Universitäten Zürich, Rom und Freiburg/Schweiz.

beatrice.acklin@bluewin.ch

MARTIN AIGNER, Universitätsklinikum Tulln, Alter Ziegelweg 10, 3430 Tulln

Prim. Assoc. Prof. Priv. Doz. Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin; Leiter des Universitätsklinikums für Psychiatrie und Psychotherapie, Abteilung für Erwachsenenpsychiatrie und stationäre Psychotherapie.

martin.aigner@tulln.lknoe.at

HELMUT ALBRECHT, Nestorstraße 11, D-10709 Berlin

Prim. Dr. med. Dipl.-Psych., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Innere Medizin, Physikalische Therapie. Chefarzt der Klinik und Tagesklinik für Psychosomatik/Psychosomatische Orthopädie und Schmerztherapie, Helios Klinikum E. v. Behring, Berlin. Supervisor, Lehranalytiker und Balintgruppenleiter der ÄK Berlin. Daseinsanalyse. Individualpsychologie.

doc.albrecht.psm@gmail.com

OTTO AMBROS, Maroltingergasse 54, 1160 Wien

Dr.med., Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Psychotherapeut (KIP), systemischer Coach, stv. Arbeitsgruppenleiter der AG Psychokardiologie der Österreichischen kardiologischen Gesellschaft, Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin.

ambros@ambros-zalokar.at www.ambros-zalokar.at

MICHAEL BACH, Sonnenpark Wien – Zentrum für Psychosoziale Rehabilitation, Wolkersbergenstraße 1, 1130 Wien

Prof. Priv. Doz. Dr. med., Ärztlicher Leiter des Sonnenpark Wien – Zentrum für Psychosoziale Rehabilitation der pro mente Reha GmbH, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin (ÖÄK), Psychotherapeut-Verhaltenstherapie (ÖGVT), Lehrtherapeut der ÖGVT und der ÖÄK, Diplom für Spezielle Schmerztherapie (ÖÄK), Univ. Doz. für Psychiatrie (Universität Wien), Professeur associé (Université de Luxembourg), Zertifizierter Qualitätsmanager im Gesundheitswesen (Quality Austria).

michael.bach@promente-reha.at

GÜNTHER BARTL, Fuchsthallergasse 14, 1090 Wien / Hauptstr. 417, 2145 Hausbrunn

OMR Dr. med., Arzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutische Medizin (Hypnose, AT, KIP),

Gruppentherapie, Balintgruppenleiter, Lehrtherapeut, Psychotherapeut, eigene Praxis.

gbartl@speed.at

CHRISTINE BUTTERFIELD-MEISSEL, Margaretenstraße 22, 1040 Wien

Dr.ⁱⁿ med. et Dr.ⁱⁿ phil., Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin und Neurologie, Psychologin, Psychoanalytikerin (WAP), Psychotherapeutin, Supervisorin im psychosozialen Bereich.

cbm@cbutterfield.co

CLEMENS DEJACO, MedUni Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Ao. Univ. Prof. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Hepatologie sowie für Intensivmedizin; ÖÄK PSY-Diplome (1/2/3); Ausbildung in medizinischer Hypnose; dzt. stationsführender Oberarzt an der Abtg. Gastroenterologie und Hepatologie, Innere Medizin III der MedUni Wien; Leiter der Arbeitsgruppe Funktionsdiagnostik und Psychosomatik der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie.

clemens.dejaco@meduniwien.ac.at

TILLI EGGER, Hüttelbergstraße 21, 1140 Wien

Dr.ⁱⁿ med, Strahlenonkologin und Psychotherapeutin, Aus- und Weiterbildung Psychoonkologie und Palliative Care, Vizepräsidentin der ÖGPO (Österreichischen Gesellschaft für Psychoonkologie).

tilliegger@gmx.at

GERD EICHBERGER, Siegfriedgasse 46, 3424 Zeiselmauer

Dr. med., MSc MSc, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut (Psychoanalyse), Coach, Supervisor, Balintgruppenleiter. Langjährige sozialpsychiatrische Tätigkeit, derzeit Vorsitz in der „Psychosoziale – Zentren – GesmbH“, zuständig für die extramurale sozialpsychiatrische Versorgung von Niederösterreich – Ost.

gerd.eichberger@aon.at

CHRISTIAN FAZEKAS, Medizinische Universität Graz, Auenbruggerplatz 3, 8036 Graz

Priv. Doz. Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut, PSY-Diplome 1, 2 und 3 und Lehrtherapeut der ÖÄK, Balintgruppenleiter. Stellvertretender Leiter der Univ.-Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie am LKH-Universitätsklinikum Graz. Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (ÖGPPM). Vizepräsident der Association of European Physicians for Psychosomatic Medicine (AEPM).

christian.fazekas@medunigraz.at

ANTON FRIC, Renngasse 3/2, 2500 Baden

Dr. med., MAS, Facharzt für Innere Medizin, 1. Oberarzt der Internen Abteilung und Leiter der Station für integrierte Psychosomatik des LK Thermenregion Baden i.R., Psychotherapeut (Individualpsychologie), Lehrtherapeut der ÖÄK, Balintgruppenleiter.

anton.fric@kabelplus.at

CHRISTIAN GUTH, Rennbahnweg 52, 1220 Wien

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Körperpsychotherapeut, Lehrtherapeut für systemische Therapie der ÖÄK.

cgw@chello.at

BARBARA HASIBA, Schulgasse 4, 8190 Birkfeld

Dr.ⁱⁿ med., Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin (systemische Familientherapie), Balintgruppenleiterin, Lehrtherapeutin für PSY-Diplome (ÖÄK) und Leiterin des PSY 3 Curriculums – Systemische Therapie – in Graz (WGPPM), Lehrsupervisorin (ÖAS), Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Allgemeinmedizin (ÖGPAM), Lehrbeauftragte an der Med.Uni Graz.

barbara.hasiba@hasiba.at www.hasiba.at

MARKUS HOCHGERNER, Messerschmidtgasse 40/4, 1180 Wien

MSc MSc, Psychotherapeut, Lehrtherapeut für Integrative Gestalttherapie (ÖAGG), Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT/SAKBT) und Integrative Therapie (FPI). Weiterbildung in systemischer Familientherapie (ÖAGG) und Psychoanalyse. Psychotherapeut an einer psychosomatisch-internistischen Einrichtung. Wissenschaftlicher Leiter des ÖAGG-Propädeutikums.

markus@hochgerner.net

WILHELM KANTNER-RUMPLMAIR, Speckbacherstraße 23, 6020 Innsbruck

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut; Lehrtherapeut der ÖÄK; Leiter der Psychosomatischen Schmerzambulanz der Univ. Klinik für Medizinische Psychologie Innsbruck; Psychiatrisch/Psychotherapeutischer Liaisondienst an Intensivstationen.

wilhelm.kantner-rumplmair@tirol-kliniken.at

EVELYN KUNSCHITZ, Hanusch KH, Heinrich Collinstraße 30, 1140 Wien

Dr.ⁱⁿ med., Internistin/Kardiologin, Oberärztin und Leiterin des Psychokardiologie-Schwerpunktes der 2. Med. Abteilung, Psychotherapeutin (Personenzentrierte Psychotherapie, Psychoanalyse), ÖÄK-Diplome für PSY 1, 2, 3; Balintgruppenleiterin, AG für kardiologische Psychosomatik in der ÖKG, im Vorstand der ÖGPIM, Fachrätin für Psychokardiologie in der AGAKAR.

evelyn.kunschitz@gkk.at

GERLINDE LAAHA-SUCHAR, Bergstraße 51, 8020 Graz

Psychoanalytikerin, Analytische Körperpsychotherapie, Lehranalytikerin im Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie, Lehrtherapeutin der ÖÄK, Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis in Graz und Wien.

gerlinde.laaha@gmx.at

HENRIETTE LÖFFLER-STASTKA, MedUni Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Prof.ⁱⁿ PD Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin (Psychoanalyse, WPV/IPA), Lehrtherapeutin Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie, TFP-Therapeutin. Leiterin des Universitätslehrganges Psychotherapieforschung, Leiterin des Health Care Management Universitätslehrganges, Stv. Curriculumdirektorin Universitätslehrgänge und Postgraduelle Programmen. Forschungsschwerpunkte: Psychotherapieforschung, Ausbildungsforschung.

henriette.loeffler-stastka@meduniwien.ac.at

ROLAND MADER, Anton Proksch Institut, Gräfin Zichy Straße 6, 1230 Wien

Prim. Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Abteilungsvorstand der Abteilung III des API, Koordinator des Schwerpunktbereichs Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit.

roland.mader@api.or.at

KARIN MATUSZAK-LUSS, Seckendorfstraße 6/1/6, 1140 Wien

Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin und Neurologie; Psychotherapeutin (Existenzanalyse), Supervisorin und Coach in freier Praxis. Lehrberechtigte der Österreichischen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse.

info@psyordination.at www.psyordination.at

GABRIELE MOSER, MedUni Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Innere Medizin, Psychotherapeutin, PSY-Diplome 1, 2 und 3 der ÖÄK, Leiterin der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für Gastrointestinale Psychosomatik und der gastrointestinalen Psychosomatikambulanz an der Universitätsklinik für Innere Medizin III, Abteilung Gastroenterologie am AKH Wien, Past-Präsidentin der österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin (ÖGPIM).

gabriele.moser@meduniwien.ac.at www.gabrielemoser.at

ANDREA NADERER, AKH, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Dr.ⁱⁿ med. Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin iAuS WPV (Psychoanalyse), tätig an der MedUni Wien Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Mitarbeit in der Psychosomatischen Frauenambulanz, Lehrende im Hochschullehrgang Psychotherapeutisches Propädeutikum der Universität Wien; Mitarbeit im PSY 3-Lehrgang für Psychotherapeutische Medizin mit Hauptfach Tiefenpsychologie der ÖÄK.

andrea.naderer@meduniwien.ac.at

SIEGFRIED ODEHNAL, Schelleingasse 8, 1040 Wien

MR Dr. med., Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Arbeits- und Betriebsmedizin, ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin.

siegfried.odehnal@chello.at

BRIGITTE RATCLIFFE, Treustraße 38/1, 1200 Wien

Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Ärztin für Allgemeinmedizin, ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin (KIP), Balintgruppenleiterin, Lehrtherapeutin der ÖÄK.

brigitte.ratcliffe@chello.at

LUISE REDDEMANN, Im Mediapark 15, D-50670 Köln

Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Nervenheilkunde und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DGPT, DPG). Honorarprofessorin für Psychotraumatologie und medizinische Psychologie an der Universität Klagenfurt.

gunde.hartmann@web.de

OLIVER SCHEIBENBOGEN, Anton Proksch Institut, Gräfin Zichy Straße 6, 1230 Wien

Mag. Dr. rer. nat., Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe, Biofeedbacktherapeut, Leitung Klinische Psychologie, Leitung Bereich Aktivierung, Kreativität und Lebensgestaltung.

oliver.scheibenbogen@api.or.at

EDITH SCHRATZBERGER-VÉCSEI, Schönbrunner Allee 56, 1120 Wien

Dr.ⁱⁿ med., Mag.^a phil., niedergelassene Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychosoziale Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapeutische Medizin (Systemische The-

rapie), Lektorin an der medizinischen Universität Wien, Präsidentin der Organisation der Ärztinnen Österreichs und der European Women's Lobby.

edith.vecsei@gmail.com

BERNHARD STRAUB, Universitätsklinikum Jena, Stoystraße 3, D-07740 Jena
Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Fachvertreter für Medizinische Psychologie, Medizinische Soziologie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum Jena.

bernhard.strauss@med.uni-jena.de

GERALD SUCHAR, Bergstraße 51, 8020 Graz
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Arzt für Allgemeinmedizin, ÖÄK Diplom für Psychotherapeutische Medizin (Verhaltenstherapie), Lehrtherapeut der ÖÄK, Lehrgangleiter der WGPM (PSY-Diplom Steiermark), Balintgruppenleiter, Lehrbeauftragter der Universität Graz.

gerald.suchar@gmx.at

GEORG TITSCHER, Anton Langer-Gasse 42, 1130 Wien
Dr. med., Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Psychotherapeut (Individualpsychologie), ehem. Leiter des Psychokardiologie-Schwerpunkts der II. Med. Abteilung (Kardiologie) des Hanusch-Krankenhauses Wien, Lehrtherapeut der Österreichischen Ärztekammer. Zahlreiche Publikationen zur Psychokardiologie und über tiefenpsychologische Operninterpretationen.

georg.titscher@chello.at

JULIA TROST-SCHREMS, Uniklinikum Salzburg, CDK, Ignaz Harrer Str. 79, 5020 Salzburg
Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, ÖÄK-Diplom Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin (Psychodrama) (iAuS), Oberärztin und Leitung der Tagesklinik der UK für Kinder- und Jugendpsychiatrie Salzburg, Lehrtätigkeit an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg (Soziale Kompetenz und Kommunikation).

j.trost@salk.at

ANDREA TSCHULIK, Kronprinz Rudolfweg 476, 2534 Alland
Dr.ⁱⁿ med., Ärztin für Allgemeinmedizin im Klinikum am Kurpark Baden für Orthopädie und Rheumatologie, ÖÄK-Diplom für Psychotherapeutische Medizin (Katathymes Bilderleben). Ausbildung in medizinischer Hypnose nach Milton Erickson.

andrea.tschulik@klinikum-baden.at

STEFAN UEING, Bahnhofstraße 1A, D-83250 Marquartstein
Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (VT), Dozent für Gruppentherapie, Supervisor, Prüfer der Bayerischen Landesärztekammer, eigene Psychotherapeutische Praxis.

dr.ueing@psychosomatik-achental.de www.psychosomatik-achental.de

ELISABETH WAGNER, Mautner-Markhof-Straße 33, 2500 Baden
Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin; Supervisorin und Lehrtherapeutin für systemische Familientherapie.

wagner.elisabeth@gmx.com

PETER WEISS, Wiedner Hauptstraße 45-47/24a, 1040 Wien

Dr. med., Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie, Psychotherapeut (Katathym-Imaginative Psychotherapie), Diplom für Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin der ÖÄK, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin.

peter_weiss@chello.at

MARC WOLFF, Landesklinikum Mauer, 3362 Mauer / Amstetten
Prim. Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Suchtmedizinische Grundversorgung (D), Vorstand der Erwachsenenpsychiatrie am Landesklinikum Mauer, Dozententätigkeit am Institut für Klinische Verhaltenstherapie Düsseldorf, Weiterbildung zum verhaltenstherapeutisch orientierten Supervisor am IFKV Bad Dürkheim. Leitender Oberarzt an der Christoph-Dornier-Klinik Münster (2013 – 2016), Schwerpunkte Klärungsorientierte Psychotherapie, Intensivpsychotherapie, Zwangs- und Essstörungen.

marc.wolff@mauer.lknoe.at

ALBERT WÖRTL, Stelzhamerstraße 2/17, 5020 Salzburg
Dr. med., Mag. art., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in eigener Praxis, Arzt für Allgemeinmedizin, Lehrtherapeut der Österreichischen Ärztekammer, Balintgruppenleiter, Referent für psychosomatische Medizin der Ärztekammer Salzburg.

a.woertl@psychiatriepraxis.at

ORGANISATORISCHE HINWEISE

ANMELDUNG

Melden Sie sich bitte **online auf www.psychotherapiewoche.at**

oder per E-Mail: info@psychotherapiewoche.at

oder mittels Anmeldekarte (siehe Rückseite) an.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung unbedingt Ihre **ÖÄK-Arztnummer** bekannt (Abfrage unter <http://abfrage.aerztekammer.at/index.jsf>).

Ihre DFP-Punkte werden von uns gebucht.

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Name und Ihre Mail- sowie Postadresse in der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerliste aufscheint.

TAGUNGSBEITRAG

€ 210

Dieser Beitrag umfasst den Besuch der Vorträge und der Vorlesung im Seminarstil während der ganzen Woche.

GRUPPENBEITRAG

je Gruppe / Seminar € 150

Doppelgruppe € 300

Bei Belegung eines Seminars/einer Gruppe erhöht sich der Tagungsbeitrag von € 210 um € 150 je Gruppe/Seminar bzw. um € 300 für eine Doppelgruppe.

Die Gruppeneinteilung erfolgt Ende Juli und wird Ihnen gemeinsam mit der Zahlungsvorschreibung übermittelt. Gruppenplätze, die nicht innerhalb der in diesem Schreiben angegebenen Frist bezahlt werden, können nicht reserviert werden.

FRÜHBUCHERBONUS BIS 15. MAI 2018

Tagungsbeitrag	€ 185
je Gruppe / Seminar	€ 135
Doppelgruppe	€ 270

Für arbeitslose bzw. karenzierte Ärztinnen und Ärzte steht bei Nachweis der Voraussetzungen eine beschränkte Anzahl ermäßigter Plätze – € 145 Tagungsbeitrag inkl. Vorträge und der Vorlesung im Seminarstil (Gruppe 100) sowie € 110 je weiterer Gruppe bzw. € 220 für eine Doppelgruppe – zur Verfügung. Der Nachweis ist bei der Anmeldung beizulegen, nachträgliche Gewährung ist nicht möglich.

ABMELDUNG

Bei Abmeldung vor dem 1. September 2018 wird der eingezahlte Betrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 50 rückerstattet. Bei späterer Abmeldung besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

UNTERKUNFT

Anmeldung direkt bei der Kurverwaltung bei Gerald Wenger per E-Mail: gerald.wenger@gastein.com oder telefonisch +43-6432-3393 212
Informationen auch unter www.gastein.com

VERFÜGBARKEIT DER GRUPPEN

Aktuelle Information unter www.psychotherapiewoche.at

AUSKÜNFTE UND RÜCKFRAGEN

Tagungs-Organisation

alke john & partner

Alke John +43-664-307 75 85 info@psychotherapiewoche.at

ABSENDER (Bitte deutlich schreiben)

Titel:

Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mail:

ÖÄK-Arztnummer:

Tätigkeit:

Fach:

Bitte
ausreichend
frankieren

Tagungs-Organisation
PSYCHOTHERAPIEWOCHE 2018
alke john & partner
Speisinger Straße 4
1130 Wien

HINWEIS ZU DEN SELBSTERFAHRUNGSGRUPPEN

Wir ersuchen Sie zu berücksichtigen, dass in schwierigen Lebenssituationen die Teilnahme an einer Selbsterfahrungsgruppe im Rahmen der Fort- und Weiterbildung eine zusätzliche Belastung bedeutet.

Sollte eine derartige Situation gegeben sein – und auch Schwangerschaft ist eine solche – fragen Sie bitte die Gruppenleitung, ob eine Teilnahme ratsam ist.

Die gemeinsame Teilnahme an der gleichen Selbsterfahrungsgruppe ist für Personen, die zu einander in naher Beziehung stehen, nicht empfehlenswert.

PSYCHOTHERAPIEWOCHE 2019
Bad Hofgastein 14. – 20. September

ANMELDUNG ZUR PSYCHOTHERAPIEWOCHEN 2018

Bad Hofgastein 15. - 21. September

Sie können sich auch online anmelden: www.psychotherapiewoche.at

Ich melde mich zu den Plenarveranstaltungen an

Ich möchte folgende Seminare / Gruppen belegen:

		<i>1. Wahl</i>	<i>Alternative</i>
Vormittag	(100-108)
Nachmittag	(201-205)
Abend	(301-305)
Doppelgruppe	(401-405)

Ich ersuche um Ermäßigung (Nachweis liegt bei)

Datum: Unterschrift:

VERANSTALTER Akademie für Psychotherapeutische Medizin

MR Dr. Siegfried Odehnal
1040 Wien, Schelleingasse 8
www.psy-med.info

LEITUNG

Dr.ⁱⁿ Mag.^a Edith Schratzberger-Vécsei

